

Burscheider Heimat-Preis 2020

Auslobung der Stadt Burscheid gem. Ratsbeschluss v. 29.1.2019 zum Runderlass des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung - StabH 1400-0020 - v. 25.7.2018

Bewerbung des Bergischen Geschichtsvereins Abteilung Burscheid e.V.

Die Ausstellung „Verschwundene Häuser“

Kurzbeschreibung

In den vergangenen Jahrzehnten sind einige markante Gebäude – Häuser, Fabriken und Verwaltungen – aus dem Stadtbild verschwunden. Viele Burscheider*innen verbinden damit noch lebendige Emotionen und Erinnerungen. Manches ist relevant für unsere historische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung, wichtig damit auch für Nachgeborene und für Zugezogene und für deren Teilhabe. Dieses „Erbe“ sichtbar zu machen und zu dokumentieren war Motivation und Ausgangspunkt des laufenden Vorhabens des Geschichtsvereins.

Das Gesamtvorhaben ist zweizügig konzipiert:

1. als interaktive Ausstellung mit Bildern und Infotexten sowie
2. als Publikation, die auf der Ausstellung und auf Beiträgen der Besucher*innen basiert.

Gegenstand ist hier die erste Phase, also das Vorbereiten und Realisieren der Ausstellung.

Übersicht

1. Angaben zur Institution
2. Ansprechpartner
3. Beschreibung des Vereins
4. Projektbeschreibung
5. Kooperationspartner
6. Weitere Perspektiven / Anschlussfähigkeit
7. Zuordnung des Projekts zu den Preiskriterien

1. Angaben zur Institution

Bergischer Geschichtsverein Abt. Burscheid e.V

Vereinsregister AG Köln VR 401890

Kuckenberg 34, 51399 Burscheid

Internet: www.bgv-burscheid.de

weitere Kommunikationsadressen siehe unter „Ansprechpartner“

2. Ansprechpartner

Vereinsvorsitz

Dr. jur. Karl Ulrich Voss

Kuckenberg 34, 51399 Burscheid

Tel.: 02174 / 8791; Mail: uli@vo2s.de

Leiterin der Projektgruppe

Sabine Wurmbach

Griesberger Str. 12, 51399 Burscheid

Tel.: 02174 / 61969; Mail: samawb@arcor.de

3. Beschreibung des Vereins

Die Abteilung Burscheid des Bergischen Geschichtsvereins recherchiert seit seiner Gründung im Jahre 1956 zur lokalen und regionalen Historie. Dieses Wissen vermitteln wir in Druckschriften, Vorträgen und bei Führungen und Exkursionen und unterstützen die örtliche Stadtbild- und Denkmalpflege. Der Geschichtsverein verfügt über eine Vielzahl von Quellen in Wort und Bild zur Entwicklung der Stadt.

4. Projektbeschreibung

Entwicklung und Ziele des Projektes

Für das aktuelle Arbeitsvorhaben „Verschwundene Häuser“ hat sich zu Beginn des Jahres 2019 aus den Mitgliedern des Geschichtsvereins ein monatlich tagender Arbeitskreis konstituiert. Ausgangspunkt war: Einige in den letzten Jahrzehnten aus dem Stadtbild Burscheids verschwundene Bauten sind weiterhin mit prägenden Erinnerungen und Emotionen vieler Bürger*innen verbunden. Dies sind private, öffentliche und gewerbliche Gebäude und dazu zählen insbesondere Schulen, das Krankenhaus, die Badeanstalt, Fabriken und z.B. mehrere im Volksmund so genannte „Höten“. Dieses Stadtgedächtnis in Wort und Bild zu dokumentieren und zu archivieren sind Ziel und Aufgabe dieses Projektes.

Nach den positiven Erfahrungen beim vorhergehenden Projekt „Von Läden und Salons – Geschäfte in Burscheid früher und heute“ (s. Anlage 1) unterteilte die Gruppe das Arbeitsvorhaben in zwei Phasen: (1) Identifizieren geeigneter Bauten sowie die Recherche zu Baudaten und früheren Nutzungen einschließlich einer öffentlichen Ausstellung mit dem komprimierten Resultat der ersten Materialsammlung, mit dem Angebot an die Bürger*innen, eigene Erkenntnisse und Quellen einfließen zu lassen und (2) darauf basierend eine Publikation, die im örtlichen Handel vertrieben werden soll.

Projektverlauf

Die Ausstellung wurde unter Beteiligung der Stadtverwaltung eröffnet und vom 23. Januar bis zum 14. Februar 2020 in der Burscheider Stadtbibliothek präsentiert (Anlage 2); dies stieß auf reges Interesse. Mit der niedrighschwellig erreichbaren Örtlichkeit erreichte sie ein breites öffentliches Publikum; insgesamt 164 Besucher haben uns angesprochen. Die Wahl des Veranstaltungsortes mit dem Kooperationspartner Bücherei ergab eine win-

win-Situation für beide Partner. Es war pro Tag ein Mitglied des Vereins anwesend, an den sich Besucher wenden konnten. Sie beschrieben ihre Erinnerungen, konnten zum Teil wichtige Daten und Fakten beitragen und brachten bei einem erneuten Besuch dann auch Fotos und andere Quellen ein. Dadurch konnten wir die Dokumentation und das Material des Geschichtsvereins mit Hilfe der Bürger*innen partizipativ und interaktiv erweitern, dabei aber auch für das stadthistorische Angebot der Bücherei werben.

Zum Einstieg in das Thema hatte der Verein einen einschlägigen Zeitungsartikel aus dem Jahre 1965 aufbereitet, der in flotter Mundart geschrieben einen wesentlichen Schritt zur Umgestaltung der Innenstadt in Erinnerung ruft, und zwar den Beitrag „*De Brünings-Ecke es fott*“ von Paul Haas unter dem Pseudonym Boomwollekopp v. 22. Oktober 1965 (Anlage 3). Als flankierenden Anreiz für die Bürgerbeteiligung hat der Verein ein Preisausschreiben ausgelobt: „*Wer kann Gebäude, die früher auf dem heutigen Marktplatz standen, nach Familien und Geschäften möglichst vollständig zuordnen?*“ Über die Vergabe der Preise wird die Projektgruppe entscheiden (Anlage 4).

Mit ihren Beiträgen werden die Burscheider*innen auch zu „Co-Autoren“ der nächsten Schrift des Geschichtsvereins. Eine Besucherin bemerkte dazu: „*Toll, da erstellen wir ein gemeinsames Fotoalbum*“. Sie freue sich schon auf die Veröffentlichung; auf diese Weise erhält die spätere Publikation zusätzliche Wertschätzung.

5. Kooperationspartner

In der ersten Phase stand dem Geschichtsverein wie dargestellt die Stadtbibliothek als Ausstellungsort zur Verfügung. Dabei ging es nicht nur um die Räumlichkeiten – auch das Aufbauen der Stellwände und Exponate wurde tatkräftig unterstützt. Während der Öffnungszeiten der Bücherei war es ferner von Vorteil, dass das Bibliothekspersonal als Ansprech- und Aufsichtspersonal ergänzend zur Verfügung stand. Partner ist weiterhin die Presse, die ausführlich über Ziele und Mitwirkungsmöglichkeiten berichtete, und eben viele Bürger*innen, die eigenes Wissen und eigene Quellen einbringen.

6. Weitere Perspektiven / Anschlussfähigkeit

Nach der Ausstellung erarbeitet die Arbeitsgruppe nun die geplante Publikation. Die bereits recherchierten Fakten zum jeweiligen Gebäude werden durch die zusätzlichen Anmerkungen und Erinnerungen der Besucher*innen erweitert und aufgezeichnet; Fotos und Illustrationen werden ebenfalls aufbereitet. Die geplante Veröffentlichung kann nach den bisherigen Erfahrungen durch einen Druckkostenzuschuss des Landschaftsverbandes Rheinland gefördert werden. Der Verein wird den Druck wie bisher lokal ausschreiben und die Veröffentlichung über den örtlichen Handel vertreiben.

Geplant ist ferner, den Inhalt der Publikation bei entsprechendem Interesse auch für entsprechende Stadtführungen aufzubereiten.

7. Zuordnung des Projekts zu den Preiskriterien

Das Vorhaben lässt sich insbesondere den folgenden Kriterien zurechnen:

- Bewahrung und Stärkung der lokalen Identität
- Erhaltung von Traditionen, zur Pflege des Brauchtums und Erhaltung und Stärkung des lokalen sowie regionalen Erbes
- Stärkung und Verwurzelung von Menschen und zur Förderung der Gemeinschaft und des Zusammenhalts in Burscheid

Begründung:

Mit unserem Projekt fördern wir das Bewusstsein und das Gedenken zu Orten, Ereignissen und Menschen, wie sie speziell in Burscheid beheimatet waren. Die „Verschwundenen Häuser“ sind nicht nur ideelle bauliche Denkmäler, sie repräsentieren auch spezifische Lebensweisen, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen.

Mit der Bitte um Mitwirkung und mit unserem im Projekt ausgelobten Preisausschreiben zielen wir auf aktive Identifikation und Vernetzung. Gemeinsame Erinnerungen etwa an Burscheider Originale, an Spiele von Kindern, Feiern, Ereignisse etc. können auch die Tradition und eine bruchlose Weiterentwicklung unserer städtischen Gemeinschaft festigen. Das örtliche historische Wissen gehört zum kulturellen Code, der auch für Nachgeborene und Zugezogene Augenhöhe schafft, der das Mitsprechen erleichtert, der die Integration in die verschiedenen lokalen Gruppierungen und Gemeinschaften fördert und der eine – auch neue – heimatliche Bindung schafft.

Die im Anschluss geplante Publikation und etwaige damit erarbeitete Führungen können ferner zur Attraktivitätssteigerung öffentlicher oder öffentlich zugänglicher Orte und Plätze in Burscheid beitragen.

Dr. Voss

Vorsitz Bergischer Geschichtsverein Abt. Burscheid e.V.

Anlage 1: Broschüre 2018



**Von
Läden und
Salons**
Geschäfte
in Burscheid



**früher
und
heute**



Bergischer Geschichtsverein, Abteilung Burscheid e.V.

Anlage 2: Ausstellung Jan./Febr. 2020

Bergischer Geschichtsverein
Abteilung Burscheid e. V.



ehemaliges
Postamt
Bgm.-Schmidt-Str.



Abriss im Jahr
1976
Bgm.-Schmidt-Str.

Verschwundene Häuser in Burscheid
Ausstellung in der Stadtbücherei
vom 23. Januar bis 14. Februar 2020
Eintritt frei - Spenden erbeten
Fotos + Erinnerungen von Zeitzeugen erwünscht!

Boomwollekopp: „De ,Brünings-Ecke’ es fott“

Bergischer Volksbote v. 22. Oktober 1965

Bu-eschoed. Nu es se fott, de Brünings-Ecke, on Stoff han't se en d'r Umjä-ejend allbeneen metkreegen. Deisdagmorjen haden se am alen Langenools Dengen, wat beim Brang stoon wo-er bleven, aanjefangen. Dann jingen de Affrießer an dat Näwwenhus, en de frödere Bürgerschull. Dat es minger Jeneraziun vill besser im Koppe blewen durch dä Schohmächer Heinrich Sommer on singer Famillij, zween Jongen en nem Wi-ekten. Wie et vüm ierschte Weltkreeg hie wäjen de Fußballejerei bal an alle Huseren decke Mulen jo-ev, do hadden de Ballspiller op de Schoemächesch ne joeden Ha-elt, die ko-emen do wäjen de Schohfleckerei jo-et zeräete. Dann jing et an de Hauptstro-eße An de Brünings-Ecke.

Die wu-eden van hengen aanjepackt, owwen vam böwwerschten Dache. Dat mach m'r sech wall jet luffäriger vürjestallt als wie et jejangen hätt. Et wo-er en ura-alt Lehmfachwerkdengen, jeräwwelt on jestäwwelt, wie m'r hie sä-et on met esig vill schmärer Spullerlazzen. Wat se am ieschten Dag nit prat brä-eden, dat koem am zwädden Dag dran. Die Pack-aan-Käelcher haden düchtig en de Häng jespoauen on tro-eken alles no d'r Hoffsiggen eren. Su kunnt de Autojö-esterei am Jang bleiven. On wie Mettwochsmeddags d'r öwweschte Jiwel haden dran jlöwe müssen, do ko-em nommendags dä

Burscheid. Nun ist sie fort, die Brünings-Ecke, und Staub haben sie in der Umgebung allesamt abbekommen. Dienstagmorjen haben sie beim Haus vom alten Langenool, soweit es beim Brand stehen geblieben war, angefangen. Danach ging die Abrisskolonne an das Nachbarhaus, an die frühere Bürgerschule. Meiner Generation ist das Haus viel besser durch den Schuhmacher Heinrich Sommer und seine Familie in Erinnerung, zwei Jungen und ein Mädchen. Vor dem ersten Weltkrieg hatte es hier wegen des Fußballspielens fast an allen Häusern dicke Löcher gegeben und die Ballspieler hatten gerade die Schusterei aufs Korn genommen; und wegen der ganzen folgenden Flickschusterei wurden sie (die Abrisskolonne) damit nun schnell fertig. Dann ging es an der Hauptstraße an die Brünings-Ecke.

Die wurde von hinten angepackt, oben vom obersten Dache. Das mag man sich aber wohl etwas leichter vorgestellt haben als wie es dann tatsächlich gelungen ist. Das war nämlich eine uralte Lehmfachwerk-Konstruktion, *jeräwwelt on jestäwwelt*, wie es hier heißt (Fächer mit stabilisierendem Geflecht aus waagerechten und senkrechten Hölzern) und mit vielen schmalen Spalierlatten. Was sie am ersten Tag nicht niedergelegt hatten, das kam am zweiten Tag dran. Die Arbeiterle hatten tüchtig in die Hände gespuckt und alles zur Hofseite hin gezogen. So konnte die Auto-Raserei weiter in Gang bleiben. Und so wie am Mittwochmittag der oberste Giebel dran glauben musste, so

enger Kro-em no. On wie ech ens in sunner jrußen Stoffwolleke och jet Wissens drenne wo-er, do han ech em Stellen jedä-et, da künnten joet noch jet Wurmpolleveren sin us d'r Zick vam ieschten Apotheker Friedrich Diergardt. Je mieh dat sech de Sonn v'rkroch, desto ro-esijer wu-eden de Affrießer, de wolen reen Bo-ed machen.

On wie et am Mettwochnommedag op de säß Uhren aanjing, do wu-eden dat decke Treck- on Däudengen van d'r Hauptstro-eßen us op de öngeschte Ecke aanjesatz, die noch stung. Ze disser Zick bleffen de Autos stonn bes wick bowwer d'r Sparkasse on bes op de Schötzenburg aan. On wie dat decke Dengen rä-et Mo-eße jenommen haden on et letzde Mo-el aansatzden, do jo-ev et ne jrußen Bomms en do ko-em d'm Schmette Kadel sing jo Kulturstuff eraff. On dann wu-eden et kanaten düster em Bu-escheder Dorp, on wie dann de Stro-eßelampen aanjingen, do han ech jedä-et, nu wü-ed wall de Walter ä-ewes en paar Treck lüggen, wo et nu su wick wo-er. Wie ech dovan äwwer nüx hu-eden, han ech dem Schlips jenä-et gesä-et, mech om Affsatz erömjedrä-et on ben heemjejangen.

„Boomwollekopp“
Pseudonym von Paul Haas

kam nachmittags der andere Kram hinterher. Und als ich in so einer großen Staubwolke auch etwas Weißes sah, da habe ich im Stillen gedacht, das könnte gut noch etwas Wurmpulver sein, aus der Zeit des ersten Apothekers Friedrich Diergardt. Je mehr sich die Sonne verkroch, desto emsiger wurde die Abrisskolonne, die wollten reinen Tisch machen.

Und als es am Mittwochnachmittag auf sechs Uhr zuing, da wurde der große Räumbagger von der Hauptstraße aus auf die unterste Ecke angesetzt, die noch stand. Zu dieser Zeit blieben die Autos bis weit oberhalb der Sparkasse stehen und unten bis zur Schützenburg. Und als die mächtige Maschine mal richtig Maß genommen hatte und zum letzten Mal ansetzte, da gab es einen großen Knall und da kam die gute Kulturstube vom Karl Schmitt (-Erdt) herunter. Und dann wurde es völlig finster im Burscheider Dorf, und als dann die Straßenlampen angingen, da habe ich gedacht, nun würde der Walter doch wohl noch ein paar Schläge läuten, wo das Ganze doch nun fertig war (W. Bohl, der Küster der gegenüber liegenden Kirche). Da ich aber nichts davon hörte, habe ich mir selbst gute Nacht gesagt, habe auf dem Absatz kehrtemacht und bin nach Hause gegangen.

Übertragung ins Hochdeutsche
Grete Klippert und Karl Ulrich Voss

Anlage 4: Preisausschreiben



Wettbewerb „Das Alt-Burscheid-Quiz“ des Bergischen Geschichtsvereins in Burscheid

Anlässlich der aktuellen Präsentation des Projekts "Verschwundene Häuser" in der Burscheider Stadtbibliothek veranstaltet der Bergische Geschichtsverein in Burscheid auch einen Wettbewerb. Auf dem beigefügten Bild der früheren Stadtmitte haben wir einige verschwundene Häuser hervorgehoben und von 1 bis 12 durchnummeriert.

1. **Wer hat in den Häusern gelebt und gewirtschaftet? Wer hat was verkauft und wann?** Schreiben Sie auf, was Sie dazu wissen! Oder was Sie vielleicht herausbekommen können, auch Anekdoten zu den Häusern und Bewohnern!

Den **besten Beitrag** belohnen wir mit **50 €**. Soweit möglich, werden wir aber auch jeden anderen Beitrag unter Namensnennung in unsere kommende **Publikation** aufnehmen, Ihre Zustimmung immer vorausgesetzt.

2. **Weitere 50 €** loben wir für den uns am besten erscheinenden Beitrag zu den **anderen** verschwundenen privaten, gewerblichen oder öffentlichen Bauten aus, die wir bereits mit unseren ersten Entwürfen in der Stadt-Bücherei präsentiert haben. Auch ein für Burscheid wichtiger früherer Bau, den wir noch gar nicht ins Visier genommen haben, kommt in Betracht.

Sie können Ihre Beiträge während der Präsentation **in der Stadt-Bibliothek bis zum 14.2.2020** einbringen, aber auch **danach noch bis zum Ablauf des 31.3.2020 per Post oder Mail an den Verein** senden:

Bergischer Geschichtsverein Abteilung Burscheid e.V.
z. Hdn. Dr. K. U. Voss, Vorsitzender
Kuckenberg 34, 51399 Burscheid | ggf. auch per Mail: uli@vo2s.de

Über die Vergabe wird dann die Projektgruppe des Vereins bis **zum 31.5.2020** entscheiden. Der Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen. Mitglieder der Projektgruppe selbst nehmen an dem Wettbewerb natürlich **nicht** teil.